Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

92

vn ein piber mit Jamers qual entgegn der het dy
edeln chlaynat seyner mitign mendlich ait mit smer
zen groz vlorn den spaten sy das er geruchet in
ze sagen warub er der haylwertign samen vessel
beraubt vnd emplosst wer / der sprach zu in deme
meines samen vessel ein hochgultige ertznei sein dar
vmb so wird ich alle zeit von den wildnern geächtt
wann die begeren die vas ze habn zu yrem nutze
nun ist daz mein aygenschafft daz ich mein leben
rette ee vnd ich dann gantz vnd gar vderibn welle
vnd mit dem tod enden ee wil ich mich willichlich
der samen vaz vbegen wann dieselbn setzn mich all
zeit in ëchtung / Darub das die chlaynat des gepe-
rens den geperer nicht gantz vnnüchsten so peiss
ich mir sy selb ab damit wirt ich gerinsert zu
dem lauffe vnd wird auch hinfur von den wildnern
nymer darub geëchtet daz zimet mich wol pesser
sein dann ob ich der swachn wuechsterin d' geitti-
chait mein reichtumb entziklich vnd sichtiglich auf
die wage leget wann daz zimbt mich geratn sein
Es vliez ein man daz er nicht behabn mag dann ob
er mitsambt dem guet leib vnd lebn vliesen wurd
do si daz gehoret hetn / Do sahen sy ain schaben
d' het sein swantz vloren den fragtn sy wie er
d' aller schonsten zyr die in loblich tat preysen
so schemlich beraubt vnd emplosset wer der gab
in zu antwurt dem guldein vedern geuielen
den gertigen augen wol darub so hat ein swacher